

Mitte, s. zu 19, 6. Der Locat. masc. der Fürwörter wird zuweilen auch für das Femininum gebraucht (s. Böhrtlingk zu Çāk. 13, 2, woselbst mehrere Beispiele gesammelt sind). Dies ist natürlich auf den Fall beschränkt, wo das Fürwort substantivisch steht. Nach Art der Fürwörter erster und zweiter Person wird kein Geschlecht unterschieden d. h. sie stehen in der nächsten, in der männlichen Form. Damit stimmt überein, dass die Pronominaladjektive, wie wir S. 297 gesehen haben, in Zusammensetzungen das weibliche Geschlecht unausgedrückt lassen, vgl. अस्मचित्ता 33, 1 und अस्मसंकतपेम्मा der folgenden Zeile. Dieselbe Erscheinung bietet से dar, das als Substantivpronomen alle drei Geschlechter umfasst, vgl. Çāk. 35, 18. 82, 6. 102, 8. 103, 1. 108, 11. 25, 6 und häufig bei uns z. B. 46, 1.

Z. 2. 3. A fälschlich अयि । A. B. P पिउत्त für अस्मसंकत der übrigen. Calc. पेम्माणा, die übrigen besser पेम्मा । Wenn die verlängerte Form auch möglich, so fehlt doch viel, dass sie bestätigt wäre. Die Lesart der Calc. eignet sich nicht zum Beweise, da die Silbe णा aus णाअरा herübergekommen sein kann, was mir um so wahrscheinlicher, da ich in den Unterdialekten, so weit sie mir zugänglich waren, auch keine Spur von पेम्माणा gefunden habe, vielmehr nur immer dem männlichen पेम्म nach der ersten Deklination begegnet bin. Aber auch zugegeben, dass पेम्माणा sich belegen liesse, so kann ich doch immer nicht einsehen, warum es im masc. unserm पेम्मा vorzuziehen wäre, s. Lassen a. a. O. §. 102. 1. — B पिअ पिआ हेत्ति, P अहिअं पिआ ह्°, A अहिअं पिअक्खणा ह्°, Calc. अहिअं दत्तिणा (sic) ह्°, C अधिकं दत्तिणा भवत्ति ।